

Sächsische Orgel des Monats

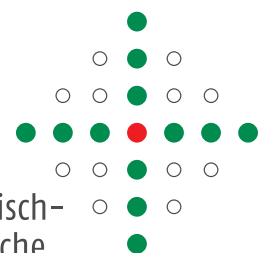
Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

Oktober 2016



Urban-Kreutzbach-Orgel Härtensdorf

Ev.-Luth. Kirchgemeinde Härtensdorf
Karl-Marx-Str. 49
08134 Wildenfels



Evangelisch-
Lutherische
Landeskirche
Sachsens

Kirche / Standort der Orgel

Kirche Zu den Drei Marien / Westempore

Orgelbauer

Urban Kreutzbach (1796–1868)

Das Instrument

Urban Kreutzbach stammte aus Kopenhagen und gelangte als wandernder Tischlergeselle 1821 oder 1822 nach Borna. Dort fand er bei dem Orgelbauer Carl Gottlob Häcker (1791–1860) Arbeit und gründete schließlich 1828 eine eigene Werkstatt. Seine handwerklich und klanglich hervorragenden, zudem auch noch preiswerten Instrumente waren bald im ganzen Leipziger Land und weit darüber hinaus gefragt, insgesamt können 90 Neubauten für Urban Kreutzbach nachgewiesen werden. Für den guten Ruf der Werkstatt spricht auch die große Zahl seiner Schüler und zeitweiligen Mitarbeiter, von denen mehr als 30 später eigene Firmen gründeten. Besonders nachgezogene Dänen machten Borna bald zu einem europäischen Zentrum des Harmoniumbaus.

In der zwischen 1698 und 1703 grundlegend erneuerten Härtensdorfer Kirche war zunächst ein gebrauchtes Positiv aufgestellt worden, welches jedoch im 19. Jahrhundert den Anforderungen nicht mehr genügte. Bei der Ausschreibung für einen Neubau konnte sich Urban Kreutzbach gegen drei Mitbewerber durchsetzen und damit 1846 seine erste Orgel im Erzgebirge bauen.

Klanglich steht die kleine zweimanualige Orgel am Übergang von der in Sachsen maßgeblichen Tradition Gottfried Silbermanns zu den typischen Dorfkirchenorgeln des 19. Jahrhunderts, wie sie wohl hauptsächlich durch die Erfordernisse des liturgischen Gebrauchs herausgebildet wurden.

Das Hauptwerk besteht aus einem Prinzipalchor mit Bourdon 16' und Cornett als den von Silbermann eingeführten französischen Zutaten sowie zwei für die Entstehungszeit typischen Flötenstimmen. Das Hinterwerk repräsentiert einerseits die in Sachsen schon früher üblichen minimalistischen Nebenwerke ohne Klang-

krone, lässt aber auch die Entwicklung zu den später typischen Pianomanualen aus wenigen Acht- und Vierfußstimmen erkennen. Im Pedal ersetzt das Register Cello die von Urban Kreutzbach ohnehin nur selten gebauten Zungenstimmen.

Auch der Prospekt ist ganz traditionell nach den Vorbildern Silbermanns und seiner Schüler in fünf Achsen gegliedert, von denen drei als Segmentbogen aus der Gehäusefront hervortreten. Die sonst üblichen oberen Mittelfelder mit stummen Pfeifen (z.B. Pegau, St. Georg) wurden in Härtensdorf durch Schleierbretter ersetzt, die, wie auch das übrige Schleierwerk, vergoldet und mit rotem Tuch hinterspannt sind. Zusammen mit den vielen vergoldeten Profilen über und unter den Pfeifenfeldern erscheint die Härtensdorfer Orgel, erst recht seit ihrer Aufarbeitung 2011, ganz besonders prachtvoll gestaltet.

Disposition nach der Sanierung 2011

Hauptwerk C-f³

Bordun 16' ab c⁰

Principal 8' (im Prospekt, 2011 neu)

Doppelflöte 8'

Octave 4'

Flauto amabile 4'

Quinte 2 2/3'

Octave 2'

Cornett 3fach ab c'

Mixtur 3fach auf 1 1/3'

Hinterwerk C-f³

Flauto amabile 8'

Viola di Gamba 8' (2011 rekonstruiert)

Rohrflöte 4'

Flautine 2'

Pedal C-c1

Principalbass 16'

Subbaß 16'

Cello 8'

Manualcoppel

Pedalcoppel

Calcant



Redaktion

Tobias Haase, Fachbeauftragter für Orgelwesen

tobias.haase@evlks.de

Titelfoto: © Frank Mempel

Informationen

Ev.-Luth. Landeskirchenamt Sachsens

Arbeitsstelle Kirchenmusik

Käthe-Kollwitz-Ufer 97 | 01309 Dresden

Geschäftsstelle: 0351 31 864 - 40 | musik@evlks.de

www.evlks.de